

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Sex-Polizei Obermeisterin Christine war beim Standesbeamten, um ein Aufgebot für ihre baldige Hochzeit mit ihrem Freund zu bestellen. „Was machen Sie beruflich?“, fragte der Mann gerade und Christine beantwortete die Frage wahrheitsgemäß: „Ich bin bei der Sex-Polizei.“ Der Standesbeamte sah kurz hoch und warf einen Blick auf Christines herrliche Riesentitten, dann kramte er in den Unterlagen: „Sex-Polizei, hm. Da gab es doch gesetzliche Auflagen, die Königin Nathalie eingesetzt hat für weibliche Beamte, die heiraten wollen...“

Christine wartete geduldig, bis der Mann den entsprechenden Order gefunden hatte: „Da ist es ja. Oha, allerhand. Das ist ja nicht so einfach für Sie wie für normale Leute, wenn Sie bei der SP sind.“ Christine lachte: „So wie ich unsere Königin kenne, muss ich wie verrückt rumficken und meine Titten zeigen, oder?“ Der Mann nickte: „In der Tat. Ich lese das Ihnen mal vor, vom Wortlaut her ist das garantiert von Ihrer Majestät persönlich. Also, Weibliche Beamte der Sex-Polizei haben während der Trauungszeremonie die ganze Zeit komplett nackt zu sein. Die Trauung muss an einem Tag stattfinden, an dem die Empfängnisbereitschaft der Braut besonders groß ist, sie darf keinerlei Verhütungsmittel benutzt haben. Die Zeremonie beginnt, in dem die Braut zur Aufgeilung des Publikums von einem Hund in die Fotze gefickt wird, gleichzeitig muss sie einem anderen Hund den Schwanz blasen.

Der zuständige Standesbeamte wird übrigens dafür sorgen, dass die gesamte Zeremonie gefilmt und später in einem lokalen Sender ausgestrahlt wird. Großaufnahmen von Titten und Fotze sind erwünscht. Sobald nach erfolgter Ejakulation der Hund absteigen kann, wird die Braut breitbeinig in einem speziellen Gestell gefesselt und muss danach von mindestens fünfzehn Männern gefickt und in die Fotze besamt werden, aber auf keinen Fall vom Bräutigam. Soweit anwesend, sind alle männlichen Verwandten der Braut, insbesondere Vater und Brüder, ebenfalls dazu verpflichtet.

Es müssen zwei Brautjungfern anwesend sein, die mindestens neunzig Zentimeter Oberweite haben müssen und höchstens siebzehn Jahre alt sein dürfen, die Brautjungfern haben ebenfalls die ganze Zeit nackt zu sein und müssen ebenfalls öffentlich von ihrem Vater in die Fotze gefickt werden. Auch hier ist vom Standesbeamten sicherzustellen, dass wirklich Sperma in den Fotzen ist.

Wenn noch mehr Gäste da sind, die unbefriedigt bleiben, dürfen die Brautjungfern natürlich keinen Fick ablehnen, auch nicht in den Arsch. Eine der Brautjungfern wird dann der Braut die Fotze lecken und sie anschließend mit großen Dildos (Länge mindestens dreißig Zentimeter und Dicke mindestens sieben Zentimeter) in Fotze und Arsch bis zum Orgasmus ficken. Damit wird die Braut auf den nächsten Punkt vorbereitet, denn sie wird dann von einem Pferd in die Fotze gefickt (volle Penetration ist Pflicht), bis das Sperma in ihr ist. Zum Abschluss wird die Braut losgebunden und muss noch ein Pferd blasen und schließlich den Bräutigam leersaugen. Damit ist die Trauung rechtsgültig.

In den nächsten zwei Wochen darf sie von ihrem Mann nicht in die Fotze gefickt werden.“ Christine fasste sich an die Titten: „Wow, Ihre Majestät hat sich selbst übertroffen und wird immer perverser! Offenbar sollen Polizistinnen sofort schwanger werden, aber nicht von ihrem Mann. Das macht mich so geil, dass mir die Fotze tropft, wollen wir ficken?“ Der Beamte fackelte nicht lange, denn Christines Traumkörper mit fast hundertdreißig Zentimeter Oberweite, aber nur einundsechzig Zentimeter Taille machte alle Männer im tittenfixierten Königreich von Nathalie ganz wild.

Nur eine Minute später lag sie nackt auf seinem Schreibtisch und wurde mit schwingenden Riesentitten in ihre fickgeile Fotze geballert und bekam wenig später heißes Sperma in ihr kraftvoll saugendes Loch.

Zurück bei der Arbeit händigte ihr der Chef einen Zettel aus: „Heute ist Rape-Day. Hier die Dienstanweisung von ganz oben.“ Christine las den Zettel durch und murmelte: „Die Königin dreht immer mehr ab!“ Sie zog sich die knappe Uniform an und machte sich auf den Weg.

Im Park taxierte sie alle jungen Mädchen, die vorbeikamen und fragte diejenigen mit den größten Titten nach ihrem Alter. Fast alle waren über zwanzig und daher ungeeignet, dann aber hielt sie eine heiße Schnecke mit Riesentitten an: „Halt, Polizei! Wie alt bist du?“ „Sechzehn Jahre“, antwortete das Mädchen und Christine sagte: „Ausgezeichnet! Du bist verhaftet, zieh Dich sofort aus!“ „Aber wieso denn, ich habe doch gar nichts getan“, protestierte das Mädchen, aber Christine zuckte mit den Achseln: „Tut mir leid, Dienstanweisung von Ihrer Majestät persönlich.“ Dann riss sie dem armen Mädchen die Kleider vom Leib und fesselte ihre Hände mit Handschellen auf den Rücken, außerdem wurde die Kleine noch geknebelt. Einige Leute kamen näher, um zu sehen, was da vor sich ging, nachdem etwa zehn Personen herumstanden, sagte Christine laut: „Ich bin Sex-Polizei Obermeisterin Christine und setze hier den Tagesbefehl von Ihrer Majestät um. Bleiben Sie ruhig stehen und genießen Sie die Show, ich werde Ihnen den Befehl vorlesen: ‚Jede Beamtin der Sex-Polizei hat sich willkürlich ein hübsches minderjähriges Mädchen auszusuchen und es dann zu fesseln und zu knebeln. Anschließend wird das Mädchen von der Beamtin öffentlich mit einem Gummiknüppel vergewaltigt, danach von mindestens sechs fremden Männern in die Fotze besamt.‘“ Christine drückte den Teeny auf die Knie, so dass die schönen Titten auf dem Gras lagen und strich dann etwas Gleitcreme auf den Gummiknüppel. Das Instrument war eigentlich eher ein Dildo als ein Schlagstock, denn im Königreich wurden die Gummiknüppel hauptsächlich gebraucht, um in Fotzen und Ärsche gefickt zu werden. Vorsichtig führte Christine den sechs Zentimeter dicken Knüppel in die Fotze des Mädchens ein, das dabei stöhnte, als die vollen dreißig Zentimeter drin waren, begann sie das junge Ding hart zu ficken. Trotz des Knebels hörte man die Stöhnlaute des Mädchens sehr deutlich, die prallen Titten scheuerten über den Rasen.

Christine fickte immer wilder, bis das Mädchen unzweifelhaft einen Orgasmus hatte.

Christine zog den schleimigen Knüppel aus der dampfenden Fotze und leckte ihn genüsslich ab, dann drückte sie einem der zusehenden Männer die Schlüssel der Handschellen in die Hand: „Hier, Sie müssen jetzt die Kleine alle mal durchficken und dann losbinden, das ist eine polizeiliche Maßnahme. Viel Spaß und schön an die Titten fassen!“ Dann ging sie einfach nach Hause und ließ das wehrlose, minderjährige Mädchen mit einem Dutzend geiler Kerle alleine, die sich sofort über die Fotze hermachten und reichlich Sperma reinspritzten.

Abends nach dem Dienst suchte Christine nach ihrer jungen Bekannten Simone und klingelte bei deren Eltern: „Hi, ist Simone da?“ Die Mutter schüttelte den Kopf: „Die wollte in der Kneipe nebenan Schwänze abmelken.“ Christine bedankte sich und ging zur Kneipe. Simone war gerade erst sechzehn Jahre alt geworden, hatte aber enorme Titten von fast einhundertzehn Zentimeter Oberweite. Dazu eine schmale Taille, ein bildhübsches Gesicht, endlose Beine und lange, hellblonde Haare. Das Mädel war die ideale Besetzung für eine der Brautjungfern, wie sich Christine dachte, und sie hatte recht.

Als Chris die Kneipe betrat, stand Simone nackt auf einem Tisch, um den sechs erschöpfte Männer herum saßen. Sie hatte die Hände in den Hüften, Sperma tropfte aus ihrem Mund und von ihren Titten, außerdem rannen kleine Spermaabäche aus Arsch und Fotze. „Ihr Schlappschwänze“, schimpfte die sechzehnjährige, „könnt ihr schon nicht mehr? Ich will gefickt werden, ich will Sperma auf den Titten, in der Fotze und im Arsch!“ „Oh Mann“, stöhnte einer, „Du bist ja unersättlich!“ Christine grinste, Simone war wirklich ideal. „So eine frühreife, zeigegeile und spermasüchtige Schlampe wie Dich habe ich noch nie gesehen“, rief Christine und Simone sprang freudig vom Tisch: „Christine! Du kommst gerade recht! Kannst Du denen nicht befehlen, mich zu ficken? Ich habe noch lange nicht genug! Ich will Sperma in alle Löcher!“

Tine schüttelte den Kopf: „Ich bin nicht mehr im Dienst. Aber ich wollte Dich fragen, ob Du bei meiner Hochzeit Brautjungfer sein willst.“ „Werde ich da gefickt?“, fragte das Mädchen mit großen Augen und Christine antwortete: „Oh ja, das ist gesetzlich vorgeschrieben!“ Simone umarmte Christine und beschmierte dabei die noch größeren Titten des älteren Mädchens mit Sperma: „Dann bin ich gerne dabei!“ Dann sah sich Simone suchend um und sagte: „So, wenn hier keiner mehr kann, dann gehe ich nach Hause. Vielleicht hat mein Papa noch Sperma im Sack, den habe ich heute erst dreimal gefickt.“

Auf dem Weg zum Standesamt unterhielt sich Simone einige Wochen später angeregt mit Birgit, der anderen Brautjungfer. Obwohl fast zwei Jahre älter als Simone, hatte Birgit knapp fünfzehn Zentimeter weniger Oberweite. Die Mädchen unterhielten sich natürlich über das Ficken und Birgit meinte: „Also ich mag ja Männer, die lange durchhalten und mindestens dreißig Minuten auf mir herumspringen, dann komme ich mehrmals zum Orgasmus.“ Simone schüttelte den Kopf: „Bei mir genau umgekehrt, wenn einer nach zwei Minuten sein Sperma abspritzt, ist er mir gerade recht.“ „Warum das denn?“, wunderte sich Birgit, die jüngere Blondine erklärte: „Dann kann schneller der nächste ran und ich bekomme mehr Sperma. Und wenn ich Sperma in die Fotze kriege, komme ich fast immer zum Orgasmus. Nach einer halben Stunde bin ich dann schon etwa zehnmal gekommen und hatte über zehn Spermaladungen, während Du noch den ersten fickst.“

Birgit fragte beeindruckt: „Wow, machst Du es nie mit nur einem?“ „Eigentlich nicht“, sagte Simone, „unter fünf lohnt es sich doch kaum anzufangen! Wie oft fickst Du denn?“ „Etwa dreimal die Woche“, gab Birgit zurück, Simone hielt sich entsetzt die Hand vor den Mund: „Dreimal die Woche? Du Arme! Ich treibe es normalerweise zwanzigmal am Tag! Hast du da keine Spermamangelercheinungen, mir brennen immer die Titten und die Fotze, wenn ich zwei Tage nicht ficke. Oh, wir sind da, komm, wir müssen uns ausziehen!“

Wenig später begann die Trauungszeremonie und Christine wurde auf allen Vieren stehend von einem Hund in ihre schmatzende Fotze gefickt, sie stöhnte wollüstig und ihre Monstertitten pendelten anschaulich, dabei wurde sie von Assistenten des Standesamtes gefilmt. Gleichzeitig lutschte Tine den Penis eines anderen Hundes, Simone fragte sie: „Darf ich mal deinen Bräutigam abmelken?“ Christine nickte nur und Simone öffnete die Hose des Mannes, selbstverständlich hatte er eine stramme Erektion beim Anblick seiner fickenden Verlobten. Er blieb einfach sitzen und Simone kletterte auf seinen Schoß und steckte sich den Penis in die Fotze, dann legte sie die Arme um seinen Hals und ritt ihn wild, wobei auch ihre prallen Titten angenehm hüpfen. Der Bräutigam knetete lustvoll Simones geilen Arsch und ihre schnuckligen melonengroßen Titten. Einer der Gäste bat Birgit zu sich und schon wurden alle Mädchen in ihre niedlichen Fotzen gefickt. Christine und ihr Bräutigam hatten nur Männer eingeladen. Die meisten waren als ausdauernde Fickhengste bekannt, so dass sich die Braut und ihre beiden Jungfern etwa sechzig Spermaspender teilen konnten. Simones junge, aber hypertrainierte Fotze brauchte nur zwei Minuten, um das Sperma aus dem Bräutigam zu melken, was sehr nach ihrem Geschmack war und ihren Orgasmus hervorrief. Er beugte sich vor und begann, an den herrlichen Titten zu saugen.

Simone fragte: „Christine, Du darfst ihn doch zwei Wochen nicht ficken, hättest Du was dagegen, wenn ich solange täglich vorbeischaue und meine Fotze anbiete?“ Christine antwortete nicht sofort, weil sie gerade durch die Injektion von Hundesperma einen Orgasmus hatte, außerdem kam der andere in ihrem Mund. Nachdem sie Sperma geschluckt und sich beruhigt hatte, sagte sie: „OK, aber nur einmal am Tag, denn ich will seinen Schwanz lutschen in der Zeit!“ Von Christines dehnbaren Fotze konnte der Hund schnell absteigen, deutlich sichtbar tropfte das Sperma heraus. Der Standesbeamte half Christine dann in den Fickstuhl und schnallte sie an Hand- und Fußgelenken fest, danach sagte er zu den Gästen: „Die Braut muss jetzt mindestens fünfzehnmal begattet werden, ihr Vater fängt an.“

Christines Vater ließ sich grinsend die Hose runter. Seine dicktittige Tochter zu ficken, machte ihm immer sehr viel Spaß. Der Beamte fuhr fort: „Auch die Brautjungfern müssen jetzt mit ihren Vätern verkehren!“ Simone legte sich gleich auf den Tisch des Beamten und winkte ihren Vater zu sich: „Papa, komm schon, ich bin geil!“ Ihr Vater seufzte: „Du bist immer geil, und wenn Du mich heute nicht schon dreimal gemolken hättest, wäre das jetzt einfacher!“ Simone lachte nur und ließ sich dann willig mit schwingenden Titten durchficken, auf dem Fußboden kniete Birgit und wurde ebenfalls von ihrem Vater genagelt. Wieder waren die Kameras dabei und zeigten wunschgemäß auch Großaufnahmen von Fotze und Titten der Mädchen.

Nach den Vätern machten sich die Gäste über die anderen Fotzen her und manch einer saugte auch genüsslich an Christines oder Simones Riesentitten. Birgit hatte nach sieben Nummern genug: „Ich kann nicht mehr! Bitte nicht mehr zu mir!“ Simone freute sich: „Prima, bleibt mehr Sperma für uns! Wer will hier mal, meine Fotze ist durchgehend geöffnet?“ Schon bekam sie den nächsten rein und wurde gleichzeitig an ihren Traamtitten befummelt.

Nachdem alle Gäste abgesamt hatten, wobei die wilde Simone sogar mehr entleert hatte, als Christine, ging das Programm weiter und Simone saugte willig das Sperma aus Christines heißgefickter Fotze. „Bist Du gut, Baby“, stöhnte die ältere Blondine, Birgit kümmerte sich derweil mit dem Mund und beiden Händen um die stattlichen Titten Christines. Simones Zunge fuhr über den Kitzler, zwischen die Schamlippen und tief in die Fotze ihrer Freundin, der Standesbeamte hielt es nicht mehr aus: „Also das ist einfach zu geil! Mach mal die Beine breit, Mädchen!“ Simone gehorchte ohne aufzusehen und bekam dann schon wieder einen Schwanz in ihre spermageile Fotze, durch den Fick wippten auch ihre dicken Titten sehr appetitlich.

Nach Christines gutem Orgasmus (etwa der dreißigste heute) war die Doppeldildonummer vorgesehen. Birgit fickte Christines geilen Arsch mit einem sieben Zentimeter dicken und dreißig Zentimeter langen Dildo, Simone bearbeitete die Fotze mit einem vierzig Zentimeter langen und acht Zentimeter dicken Gummipimmel, den sie beidhändig hinein hämmerte.

Christine schrie vor Wollust und die Mädchen freuten sich darüber sehr, der Vater von Christine hatte wieder nachgeladen und vergnügte sich nun in Simones Fotze, die sich davon nicht von ihrer Arbeit abbringen ließ. Immer wieder rammten die Dildos in Arsch und Fotze des Tittenwunders, was von mehreren Kameras in herrlicher Deutlichkeit betrachtet wurde. Bei jedem Stoß in die Fotze spritzte etwas Sperma heraus und Christine grunzte: „Mensch Simone, machst Du das geil, FICK MICH! OHH!“ Sie hatte einen Orgasmus und der Standesbeamte rief: „So, das reicht!“ Simone bettelte: „Oh bitte, noch einen! Ich will die Fotze noch einmal zucken sehen und das Sperma spritzen!“ Der Beamte nickte und so bekam Christine wenig später noch einen Dildoorgasmus.

„Will jetzt jemand meinen Arsch ficken?“, fragte Simone und sofort meldeten sich einige Freiwillige. Fröhlich ging es zur Sache und Simones attraktiver Arsch bekam gleich einen harten Schwanz rein, inzwischen wurde ein Pferd hereingebracht und von Birgit steif gewichst, dann führte man es über die vor Geilheit hechelnde Christine, die stöhnend die Einführung des Riesenpimmels in ihre Fotze genoss. Das Glied war dreiundvierzig Zentimeter lang und elf Zentimeter dick und alles verschwand in der Polizistin, als das Tier hart losfickte, schrie sie vor Wonne und bäumte sich in den Fesseln auf.

Während Christine so mit wogendem Euter durchgearbeitet wurde, lutschte die ficksüchtige Simone noch einen Schwanz, an ihrem Arsch wurde gerade abgelöst.

Wieder lief an ihren langen Schenkeln innen Sperma herunter, sie liebte dieses Gefühl. „Du bist ein echtes Sexmonster“, sagte Birgit beeindruckt zu der sechzehnjährigen, „Ich bin fast zwei Jahre älter als du, aber ich wette, Du hast schon zehnmal so viel Sperma abgemolken wie ich!“ Plötzlich wurde der Hengst laut und Christine schrie, als ihr ein Viertelliter Sperma in die Fotze strömte. Auch

Simone hatte eine Doppelbesamung und stand dann auf, um Christines Fotze auszuschlecken.

Nach einem schönen Orgasmus wurde Christine losgebunden, um ein Pferd zu blasen. Einer der Hunde war wieder geil geworden und Simone half ihm kichernd in Christines Arsch. Lustvoll wichste und lutschte Christine an der Hammererektion, gleichzeitig fickte ein Hund ihren prächtigen Arsch und eine minderjährige Nutte knetete ihr die fetten Titten. Christine machte das im Dienst oft und war sehr geübt, daher ließ der Erfolg nicht lange auf sich warten und Pferdesperma ergoss sich in ihren offenen Mund und auf ihre Titten. Der Standesbeamte sagte: „Und jetzt den Bräutigam, dann ist die Hochzeit rechtsgültig!“ Also legte sich Christines Liebster vor sie und mit vor Sperma tropfenden Titten saugte sie auch noch geschickt seinen Penis, wobei in ihrem Arsch immer noch ein Hund steckte. Simone suchte den anderen Hund und lockte ihn an: „Komm Süßer, hier ist noch was zum Ficken! Ich hatte schon fast eine Woche keinen Hundefick, komm in meine Fotze!“ Neben Christine wurde sie wenig später auch durchgefickt und zwei göttliche Tittenpaare wippten fröhlich um die Wette. Als Tines Geliebter schließlich abspritzte, rief der Beamte: „Und hiermit erkläre ich euch zu Ehemann und Ehefrau!“

In den folgenden zwei Wochen bekam das junge Ehepaar täglich Besuch von Simone, die sich dann auf Christines nackte Titten legte und vom frischgebackenen Ehemann in die Fotze gefickt wurde. Erst danach durfte er bei seiner Frau ans Werk, die Königin hatte es so angeordnet, damit die Braut sicher schwanger wurde, aber auf keinen Fall von ihrem Mann. Simone durfte aber trotzdem regelmäßig kommen, denn Christine hatte sich einen sehr produktiven und spritzfreudigen Mann ausgesucht.

[Weiter zum nächsten Teil](#)